



Diese Augen lügen nicht, 2016
Baptiste El Baz
steel, paper, cat shelters
150×80×80 cm

*Gartensalat mit
Hausdressing, 2016*
Michèle Pagel
30×32×5 cm
Keramik, glasiert

Das trübe Panorama des Rio Parana, 2016
Juri Schaden
Siebdruck auf Leinen; Stahldraht; Sediment; Glas



Chicken or Pasta?, 2016
Gabriele Edlbauer
 acrylic resin, polyurethan resin, copper,
 steel, concrete



Chicken or Pasta?, 2016
Gabriele Edlbauer
 acrylic resin, polyurethan resin, copper,
 steel, concrete

Diese Augen lügen nicht, 2016
Baptiste El Baz
 steel, paper, cat shelters
 150×80×80 cm



Gezi Kazerne, Istanbul 2016
Baptiste El Baz
 170 cm × 170 cm, Holz, Farbe

Seit ein paar Jahren duldet die Stadt Istanbul von den Bewohnern selbstgebaute Katzenhäuser, welche nun überall in den Straßen und Parks der Stadt zu finden sind. Für mein Projekt baute ich selbst eine dieser Unterkünfte in Form eines maßstabsgetreuen Modells einer osmanischen Kaserne, wie sie von der Türkischen Regierung auf dem Taksim Platz geplant ist zu errichten. Dieses Bauvorhaben führte auch 2013 zu den Gezi Park Protesten. Die von mir gebaute *Katzen Kaserne* wurde in einem Park in Istanbul platziert und den örtlichen Katzen zur Verfügung gestellt.



Diese Augen lügen nicht, 2016
Baptiste El Baz
 steel, paper, cat shelters
 150 × 80 × 80 cm



Das trübe Panorama des Rio Parana, 2016
Juri Schaden
 Siebdruck auf Leinen; Stahldraht; Sediment; Glas

Dort hinter den beiden Gipfeln des Donauinselgebirges,
 wo sich Taube und Pacu gute Nacht sagen, eröffnet sich
 der Blick auf einen dichten Schilfhorizont.
 Wer Gestrüpp erntet, hat nichts gesäht und auch keine
 Miete zu bezahlen. Ich bin zu alt für diesen Scheiß,
 denkt sich das Aquarium am Rand und steckt die Beine
 in den Sand.



Gartensalat mit Hausdressing, 2016
Michèle Pagel
 Keramik, glasiert
 30×32 a×5 cm



Good Night Mr. Baselitz, 2016
Michèle Pagel
Wood, Glass, Ink, Styrofoam, Water, Nails
Size: 55x23x20cm

Photo © Căcilia Brown,
Brandstätter-Foundation





FEUERWERK, 2016
Digitalisierter 16mm Film, 25min

Konzept: Tomash Schoiswohl
Kamera: Juri Schaden
Ton: Julia Mitterbauer

Courtesy of Insolar Contemporary

OFF TEXT

Das barocke Feuerwerk ist ein Spektakel. Es dient der raumzeitlichen Konservierung einer absoluten Ordnung und ist eingebettet in das Hofzeremoniell.

„Im Zeremoniell verschmilzt der Zeitbegriff; an seine Stelle tritt die Überzeit, der statische Augenblick. (...) Drei Dimensionen werden im Zeremoniell aufgezeigt: die Erinnerung (commemoratio, anamnese), die Gegewärtigung (repraesentatio) und die Vorwegnahme (anticipatio). Genau diese drei Dimensionen kennzeichnen auch die christliche sakramentale Liturgie, und haften in der Folge auch dem Fest an, in dem Zeremoniell und Liturgie ihren Ort haben.“ (Patzner: Feuerwerk und Spektakel im alten Wien, 1982)

„Damit das Feuer / als das Reinste von allen Elementen / so bißhero durch Carthaunen-Knall die Feinde erschrocket / nunmehr durch eine Luft- und Freuden-Flammen / den Jubel / Wohlmuth und Froelichkeit der Koeniglichen Vermaehlung gleichfalls contestire /“ (Ausführliche Relation Von dem den 1. Martii 1699. zu Wien gehaltenen Vortrefflichen Feuerwerck / Programmzettel)

1774 feuert der Unternehmer Johann Stuwert sein erstes Kunstfeuerwerk („Des Confucius Luftgebräu“) auf der Feuerwerkswiese im Prater ab. Vier Jahre später veranstaltet er das Feuerwerk „Etwas Besonders auf dem neuen Plaze“ bereits auf einem großen hölzernen Gerüst mit aufwendigen Gips-Holz- Ton- oder Papiermaché-Kulissen - dem Gegenüber sitzen auf einer Tribüne tausende zahlende Zuseher und Zuseherinnen. Laternen beleuchten die Wege, die Show verläuft in mehreren „Fronten“ - mittels „Dekorationen“, „Kanonaden“, „Brillantschmuck“,

„Fächern“, „Blumenbuketts“ werden die mythologischen, phantastischen, kriegerischen oder quasi-dokumentarischen Geschichten erzählt. Bewegte Landschaften! Das Publikum ist begeistert. „Die Wienerinnen und Wiener erfahren vom bevorstehenden Feuerwerk durch einen uniformierten Ausrücker, der in Begleitung eines Trommlers und einiger Feuerwerksgehilfen durch die Straßen zieht.“ (Wikipedia, 11. Februar 2017)

„Wenn jemand sein erkaufftes Gut in Flammen sieht und heller Glut, so jammerts ihn und pflegt zu weinen. Feuerwerker thuns nicht also meinen. Die sich in vollen Freuden finden, wann sie ihr eignes Gut anzünden.“

Wir schießen unsere Lebensfreude in die Luft! Lassen Sie sich anstecken.“ (Handzettel, Barockfeuerwerk)

2003. Mit der Kamera filme ich - alleine und ohne viel Plan - aus der Hand und ohne externen Ton - die Gegend um den Matzleinsdorferplatz. Ich habe mich in den Matzleinsdorferplatz verschaut. Bin angetan vom spröden Charme des Platzes. Mein Lieblingsort in Wien. Abgefickt, ungeliebt und sehr interessant - vor allem die gefliesten Passagen und Gänge des Verkehrsbauwerks und das alte Feuerwerksgeschäft in der Südbahnböschung gegenüber vom evangelischen Friedhof.

Wir wissen nicht viel vom Feuerwerk. Ort und Geschäft sind attraktiv. Gerade weil dem verdichteten Ort interessanterweise keine Geschichte gegeben und kaum Sinn beigemessen wird.

Im Spätherbst 2012 mache ich ein dunkles Foto vom Feuerwerk.

Die Baustellen des Hauptbahnhofs reichen bis an den Matzleinsdorferplatz heran, das Gleisviadukt wird verbreitert und eine zweite Gleisebene - die sogenannte Überwerfung - verläuft noch eine Etage über der historischen Gleistrasse, die Böschung neben dem Feuerwerksladen wird komplett umgegraben und reduziert. Hinter dem Feuerwerksladen verschwinden die alten Gleisanlagen und die wildromantische Distellandschaft weicht

einem asphaltierten Parkplatz. Auf der Böschung steht jetzt ein großes Werbeschild, auf dem ein Bild des kommenden Hauptbahnhofs mit Vorplatz abgebildet ist. Ich filme die Baustelle und das Feuerwerk. Mit einer Super 8 Kamera. Auf Stativ.

In der Stadt fällt Schnee und wie immer bei starkem Schneefall ist für einen Moment die herkömmliche Verkehrsordnung ausgehebelt. Heiter und gedämpfte Stimmung. Ich mache mich auf zum Matzleinsdorferplatz und filme das Feuerwerk im Schneegestöber.

Zwischen Sommer 2015 und Sommer 2016 mache ich vier größere Projekte zum Matzleinsdorferplatz. Ich baue die Webseite matzab.tv, für den Verkehrsfilm drehen wir auf 16mm Film, ich organisiere ein Oral History Projekt inklusive Ausstellung mit ehemaligen Bauarbeitern und Anrainerinnen des Matzleinsdorferplatzes. Und im Frühling miete ich drei Monate lang das Feuerwerk - wir machen Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Feuerwerke, ein Chor singt, wir eröffnen einen Schönheitssalon und einen Distelladen, servieren Kompott und Kuchen und pflanzen Gemüse am Dach des Feuerwerks an.

Freitag der 13. Jänner 2017. „Draußen am Vorplatz des Praterstern wacht inzwischen das überdimensionierte Pappendeckelmonster über ‚Sicherheit und Sauberheit‘, eine Ausstellung aus Zeitungsschnipseln lud zur Schnellreflexion über Stadtentwicklung ein, und neben magenwärmendem Glühkompott gab es zu guter Letzt auch noch ein Feuerwerk.“ (Augustin, 428)





FEUERWERK, 2016
Digitalisierter 16mm Film, 25min

Konzept: **Tomash Schoiswohl**
Kamera: Juri Schaden
Ton: **Julia Mitterbauer**

Courtesy of Insolar Contemporary